

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAQISTRAT DER STADT WIEN, MAQISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Freitag, 27. April 1962

Blatt 711

Funktionäre der Internationalen Falken-Bewegung im Wiener Rathaus  
=====

27. April (RK) Bürgermeister Jonas empfing gestern abend im Wiener Rathaus im Beisein von Vizebürgermeister Mandl und Stadtrat Riemer die Delegierten zur 8. Konferenz der Internationalen Falken-Bewegung, die dieser Tage in Wien abgehalten wird und an der leitende Funktionäre der Falken-Verbände aus 16 Staaten teilnehmen.

Bürgermeister Jonas hob in seiner Ansprache die Bedeutung hervor, die der Falken-Bewegung in ihrer erzieherischen Arbeit zukommt. Jede Generation, sagte er, versucht nach besten Kräften ihre Jugend für die Zukunft gut vorzubereiten. In Wien wird allen Fragen der modernen Pädagogik ein besonderes Interesse entgegengebracht. Die Stadt Wien hat für diese Zwecke zahlreiche Einrichtungen geschaffen und darf von sich sagen, daß sie nicht nur ein offenes Herz sondern auch offene Taschen hat, wenn es um das Wohl und die Zukunft unserer Kinder geht. Der Bürgermeister gab der Hoffnung Ausdruck, daß es der Wiener Konferenz der Falken-Bewegung gelingen werde, möglichst viele der aktuellen Erziehungsprobleme unserer Zeit einer Lösung näherzubringen.

Im Namen der Delegierten dankte der Präsident der Internationalen Falken-Bewegung Sven Arne Stare (Schweden) für die herzliche Begrüßung im Wiener Rathaus.

- - -

## 85. Geburtstag von Alois Wildenauer

=====

27. April (RK) Am 29. April vollendet der Domherr von St. Stephan, Dr. Alois Wildenauer, das 85. Lebensjahr.

In Wien geboren, studierte er Theologie und wurde 1900 zum Priester geweiht. Seine seelsorgerische Tätigkeit begann in Lichtenwörth bei Wiener Neustadt. Dann wurde er Erzieher, später Direktor des Seminars in Hollabrunn. 1911 erhielt er die Pfarre in Grünbach am Schneeberg und wurde auch Dekan von Neunkirchen, 1921 Propst von Wiener Neustadt, 1929 infulierter Propst an der Votivkirche in Wien. 1946 schied er aus Altersgründen aus und übersiedelte nach St. Stephan, wo er seitdem Domkapitular und Erzdechant ist. Alois Wildenauer ist einer der bekanntesten Bergsteiger Österreichs. Er hat mehr als 4.000 Berggipfel der Ost- und Zentralalpen bestiegen. Seine alpinistischen Erfahrungen reichen bis in die Jugend zurück. Schon als Pfarrer von Grünbach hat er durch das Auffinden und durch Markieren zahlreicher Steige das gesamte Hohe Wand-Gebiet miterschlossen. Wildenauer gehört auch zu den Höhlenfachleuten Österreichs. Er wurde Präsident des Österreichischen Touristenklubs und Ehrenmitglied des Österreichischen Alpenklubs. 1947 trat er als Mitglied dem Verein "Die Naturfreunde" bei. Als Priester, Mensch und Bergsteiger in weiten Kreisen bekannt, hat er sich durch seine Konzilianz, was vor allem für seine priesterliche Tätigkeit im Industriegebiet Wiener Neustadt gilt, nur Freunde erworben. Er ist Träger zahlreicher Auszeichnungen und Ehrentitel. Von seiner schriftstellerischen Tätigkeit zeugen viele Artikel in Zeitungen und Zeitschriften. Sein Büchlein "Kletterführer für die Hohe Wand" wird viel verwendet.

- - -

Otto Falke zum Gedenken  
=====

27. April (RK) Auf den 29. April fällt der 100. Geburtstag des Kunsthistorikers Dr. Otto von Falke.

In Wien geboren, studierte er daselbst, in Rom und Berlin und blieb dann in Deutschland. Von 1895 bis 1908 war er Direktor des städtischen Kunstgewerbemuseums in Berlin, seit 1920 Generaldirektor der staatlichen Museen und trat 1928 in den Ruhestand. Falke beteiligte sich an der Herausgabe der illustrierten "Geschichte des Kunstgewerbes" sowie des "Jahrbuches der Preußischen Kunstsammlungen" und gründete die Kunstzeitschrift "Pantheon". Sein hauptsächliches Forschungsgebiet war mittelalterliche Goldschmiedekunst. Er arbeitete über den Welfenschatz, Keramik und Seidenweberei. Von seinen Schriften sind zu erwähnen "Majolika", "Die Mainzer Goldschmiede der Kaiserin Gisela", "Geschichte der Seidenweberei", "Die Sammlung Figdor". Otto Falke ist am 15. August 1943 in Schwäbisch Hall gestorben.

- - -

Beflaggung am 1. Mai  
=====

27. April (RK) Bürgermeister Jonas hat für den 1. Mai die Beflaggung aller städtischen Gebäude angeordnet.

- - -

Überreichung des Ehrenringes an Prof. Krips  
=====

27. April (RK) Im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses überreichte heute mittag Bürgermeister Jonas den Ehrenring der Stadt Wien an Prof. Josef Krips. Von Seiten der Stadt Wien nahmen an dem feierlichen Akt Vizebürgermeister Mandl, die Stadträte Bauer, Glaserer, Dr. Glück, Heller, Lakowitsch, Riemer und Schwaiger teil. Mit Musik von Josef Haydn, ausgeführt von der Kammermusikvereinigung des Österreichischen Rundfunks-Radio Wien, wurde die Feier eingeleitet.

Hierauf hielt Vizebürgermeister Mandl die Würdigungsansprache. Er führte unter anderem aus: "Vor wenigen Wochen ist Prof. Josef Krips, der 1945 entscheidend am Wiederaufbau unseres Musiklebens mitgewirkt hat, 60 Jahre alt geworden. Die Stadtverwaltung hat diesen willkommenen Anlaß benützt, um dem verdienten Jubilar ein Zeichen ihrer Dankbarkeit zu erweisen und hat an den Wiener Gemeinderat den Antrag gerichtet, dem hochverdienten Musiker in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um das Wiener Musikleben den Ehrenring der Stadt Wien zu verleihen. Der Wiener Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 28. März einstimmig beschlossen, diesem Antrag die Zustimmung zu geben. Wenn Josef Krips auch gegenwärtig vor allem im Ausland wirkt, so wollen wir uns aber doch immer wieder daran erinnern, daß ihm die Wiener Staatsoper zu einem sehr wesentlichen Teil Glanz und Stil der ersten Nachkriegsjahre verdankt, daß er am Weltruhm des Mozart-Ensembles dieses Institutes maßgebenden Anteil hat und daß er damals auch im Konzertsaal für die Pflege der spezifisch wienerischen Musikkultur erfolgreich sein Bestes gegeben hat. Sein erstes erfolgreiches Auftreten als Dirigent in der Öffentlichkeit feierte er bei einer Aufführung im Favoritner Arbeiterheim. Heute wird Josef Krips Träger dieses Ehrenringes, den er sich durch seine großartige Aufbauarbeit in den Nachkriegsjahren und seine weltweite Tätigkeit als Dirigent der bekanntesten Orchester dieser Erde verdient hat. Wir sind stolz darauf, ihn einen echten Sohn unserer Stadt nennen zu dürfen und wir wollen ihm mit unserem Dank beweisen, daß wir seiner und seiner Verdienste nicht vergessen haben."

Unter dem Beifall der Ehrengäste überreichte Bürgermeister Jonas den Ehrenring. Er sagte: "Heute befindet sich ein ganz prominenter Gast unter uns, ein Sohn unserer Stadt und Künstler internationalen Formats, dem wir es mitzuverdanken haben, daß das Wiener Musikleben nach dem zweiten Weltkrieg in kurzer Zeit seine frühere Weltgeltung wiedererlangt hat.

Meine Worte brauchen die Bilder jener Tage nicht heraufzubeschwören. Sie liegen zwar schon viele Jahre zurück, sind aber bis heute in unserer Erinnerung lebendig geblieben. Wien war damals eine Ruine, die Stadt des dritten Mannes. Es zeugt jedoch von der Lebenskraft unserer Heimat, daß fast alle Wunden vernarbt sind und Wien wieder Festwochen feiern kann, die die Augen der Welt auf uns lenken und vom Ausland mitgefeiert werden.

Besonders schnell vollzog sich damals der geistige Gesundungsprozeß. Die Wiener durchbrachen die Schranken der Isolierung, die der Nationalsozialismus aufgerichtet hatte. Sie, die so lange gegenüber den sogenannten Kulturveranstaltungen des Dritten Reiches passive Resistenz geübt hatten, strömten nun in Scharen in die wiedereröffneten Theater und Konzertsäle, in denen dem Auditorium keine gelenkte Kunst mehr geboten, das heißt aufgezwungen wurde. Wien hatte einen ungeheuren Nachholbedarf. Wie durch ein Wunder waren damals auch die richtigen Persönlichkeiten zur Stelle, um diesem Zustrom begeisterter, nach echter Kunst hungernder Menschen Herr zu werden, ihre so lange zurückgedrängten künstlerischen Interessen in einer Weise zu befriedigen, die ihnen und ihrem Publikum Ehre machte.

Einer der eifrigsten und vitalsten unter ihnen war Josef Krips. Es gab kaum einen Opern- oder Konzertabend, den er nicht geleitet hätte. Seine kraftvolle Erscheinung gab dem damaligen Musikleben das Gepräge, er wurde sein guter Geist. Was Krips damals geleistet hat, kann ihm niemand so leicht nachmachen. Seine Anstrengungen vervielfachten sich, er wuchs im Übermaß der übernommenen Verpflichtungen über sich hinaus.

Die große Form, die er sich damals erarbeitet hatte, behielt er auch später bei und hat sie bis heute noch weiterentwickelt. Als durch ihn und seine Energie sich die Verhältnisse wieder konsolidiert hatten, machte er bescheiden Platz, sodaß

andere an seine Stelle treten konnten. Er selbst zog weiter in die Welt hinaus, wohin man ihn rief. Die bei uns verbrachten Jahre hatten ihn zu den höchsten Aufgaben qualifiziert. Seither gehört Josef Krips allen Nationen, die der Musik huldigen. Wir aber wollen es nicht vergessen, daß er seiner Vaterstadt Wien in schwerer Zeit seine ganze Kraft gewidmet und die besten Dienste geleistet hat.

Der Ehrenring der Bundeshauptstadt Wien soll einen Teil der Dankesschuld abtragen, in der wir ihm gegenüber stehen. Der Ring soll ihn erneut an die Heimat binden und ihn daran erinnern, daß wir uns aus ganzem Herzen freuen würden, ihn bald wieder am Dirigentenpult der Staatsoper und in den Konzertsälen begrüßen zu können."

Prof. Krips dankte für die hohe Auszeichnung, die in ihm die Erinnerung an viele Tage, Wochen, Monate und Jahre gemeinsam verbrachter Arbeit wecke. Was im Jahre 1945 an der Oper geleistet wurde, war das Resultat nicht eines einzelnen, sondern das Resultat wirklicher Zusammenarbeit. An diesen Tagen waren wir alle eine Familie und haben Musik um der Musik willen gemacht. Prof. Krips bekannte sich bei dieser Gelegenheit nachdrücklich zum Ensembledanken und schloß mit den Worten: "Ich bin dieser Stadt verbunden - ich habe meine Eltern hier, und ich habe meine Frau hier gefunden - vor allem aber deswegen, weil ich hier sehr viel gelernt habe. Auch wenn ich nicht hier bin, ist die Verbundenheit mit Wien sehr groß, denn die Stadt Wien ist immer und für jeden Musiker ein großes Erlebnis!"

- - -

Wiens Bevölkerung im März  
=====

27. April (RK) Im Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien werden für März 1.110 Eheschließungen, 1.627 Lebendgeborene und 2.573 Sterbefälle ausgewiesen. Alle diese Zahlen liegen über den Zahlen des gleichen Monats im Vorjahr, und zwar die Eheschließungen um 90, die Geborenen um 41 und die Gestorbenen um 459 Fälle. Die Erhöhung der Sterbefälle im Berichtsmonat gegenüber dem vorjährigen Vergleichsmonat ist auf eine Zunahme der Sterbefälle infolge Erkrankungen der Atmungsorgane und des Herzens zurückzuführen. Auch Krankheiten durch Gefäßstörungen des Zentralnervensystems waren in starkem Maße für ein Ansteigen der Todesfälle im März verantwortlich. Nach dem Bericht der Bundes-Polizeidirektion sind im März 6.316 Personen nach Wien zugewandert, 4.224 Personen wanderten ab.

- - -

Jubiläumsplakette des ASKÖ für Jonas und Mandl  
=====

27. April (RK) Heute nachmittag erschien das Präsidium des ASKÖ im Wiener Rathaus. Die leitenden Funktionäre wurden von Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl empfangen. Die beiden Stadtväter erhielten die Jubiläumsplakette des ASKÖ, die anlässlich des 70jährigen Bestehens der Vereinigung ausgegeben wurde.

- - -